



Verhandlungen über Lohnkürzung machen Fortschritte – hinter verschlossenen Türen

Was derzeit bei Daimler gespielt wird, ist von A bis Z ein Skandal. Die Aktionäre bekommen 600 Millionen € Dividende, mit Zustimmung aller Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat. Dieselben Arbeitnehmervertreter verhandeln gleichzeitig mit dem Vorstand über Lohnkürzungen für die Belegschaft. Gegen die 500-Millionen-Erpressung des Vorstands wurde 2004 mit einem bundesweiten Aktionstag mobil gemacht. Heute will der Vorstand Personalkosten um 2 Milliarden senken. Doch statt dagegen zu mobilisieren, wird selbst die Diskussion und Einflussnahme der Basis auf diese Verhandlungen regelrecht verhindert. Statt Betriebsversammlungen gibt es so genannte Infoveranstaltungen – „public viewing“ fürs Fußvolk, wie beim Fußball. Wir sollen vor vollendete Tatsachen gestellt werden. Damit Protest und Widerstand gar nicht erst aufkommen.

Es wird zwar alle paar Tage ein Flugblatt von Helmut Lenses Betriebsratsfraktion verteilt. Im Grund steht aber jedes Mal dasselbe drin: was der Vorstand will, und dass verhandelt wird. Das ist keine Einbeziehung der Belegschaft, sondern Vortäuschen von Beteiligung. Motto: je weniger ich beteilige, umso leichter kann ich mich durchsetzen.

Nur eine informierte Belegschaft kann etwas bewegen. Deshalb informieren wir unzensuriert:

Ergebnisbeteiligung verschoben - aber wohin??

Der GBR hat akzeptiert, dass die Ergebnisbeteiligung nicht im April ausbezahlt wird. Wann und ob es sie gibt, bleibt weiter offen. Die Kollegen brauchen das Geld aber jetzt, nicht irgendwann: es ist eingeplant wie Urlaubs- und Weihnachtsgeld auch!

Aktien statt Ergebnisbeteiligung?

Eben deshalb ist auch eine Umwandlung der 1900€ Ergebnisbeteiligung in Aktien keine akzeptable Lösung. Wenn die Lage wirklich so düster wäre, wie die Verzichtsprediger behaupten, wäre das eh in den Sand gesetztes Geld.

Tariferhöhung verschieben?

In den „Metallnachrichten“ vom 18.2. sagte Erich Klemm, es gebe keinen Grund, die Lohnerhöhung zu verschieben, weil das keine Probleme löst. Ganz richtig: Lohnverzicht löst keine Probleme, sondern schafft noch größere! Deshalb wurde auch bei der IGM Baden-Württemberg und zwischen den Gesamtbetriebsratsvorsitzenden der Automobilherstellern vereinbart, dass in keinem Betrieb die Lohnerhöhung verschoben

wird. Der erste, der ausschert, ist der Daimler-Gesamtbetriebsrat. Das ist absolut unverantwortlich, denn damit tritt er eine Lawine in den anderen Betrieben los!

Im übrigen: BMW geht es schlechter als Daimler. Aber bei BMW wird die Tariferhöhung nicht verschoben. Was soll dieses exklusive Geschenk an den Daimler-Vorstand?

DGB und EGB für „Höhere Löhne und mehr Kaufkraft!“

Der europäische Gewerkschaftsbund EGB und der DGB mobilisieren zu Demonstrationen am 16.5. u.a. nach Berlin mit der Forderung „Höhere Löhne und mehr Kaufkraft!“ Das ist auch richtig so. Bloß mit dem, was Helmut Lense und Erich Klemm tun, passt das hinten und vorn nicht zusammen. Als DGBler sind sie für höhere Löhne, als Betriebsrat vereinbaren sie mit

dem Daimler-Vorstand Lohnsenkungen?!

DGB und EGB: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit!“

Auch dafür mobilisieren DGB und EGB nach Berlin. Bei Daimler dagegen verhandelt der Gesamtbetriebsrat über „befristete Verschiebung von Lohnerhöhungen bei Veränderungen des Aufgabengebiets“. Das heißt konkret: wenn KollegInnen sich für höhere Entgeltgruppen qualifizieren, kriegen sie ihr Geld nicht gleich, sondern irgendwann später.

Das verschärft die Benachteiligung der KollegInnen, die nach August 2004 eingestellt wurden noch weiter: D-Move Kollegen wie alle seit August 2004 eingestellten bekommen 8% weniger als Kollegen, die dieselbe Arbeit machen. Wenn jetzt ihre Qualifizierung und Entwicklung nicht sofort mit der höheren EG honoriert wird, wird die Kluft noch größer!

Rückwirkende Verschlechterungen bei Kurzarbeit?

IG Metall und Südwestmetall haben vergangene Woche vereinbart, dass die Aufzahlungsregelungen zur Kurzarbeit verändert werden. Kurzarbeit soll dadurch „billiger“ werden. Billiger für die Unternehmen heißt: weniger Geld für die kurzarbeitenden Kollegen. Angeblich gibt es im Gesamtbetriebsrat Stimmen, die diese neuen Regelungen rückwirkend zum 1. April akzeptieren würden. Das ist aus unserer Sicht völlig undenkbar, sogar illegal. Schließlich haben wir eine Vereinbarung über Kurzarbeit bis Ende Juni. Und Grundlage dafür sind die alten Aufzahlungsregelungen zum Kurzarbeitergeld!

*Ich vor:
schlage vor:
Jeder geht
einen Schritt
zurück!*



Arbeitszeitreduzierung mit Lohnabzug: Falsch und unbegründet!

Die Betriebsratsspitze hat offenbar schon akzeptiert,

◆ dass alle KollegInnen, die nicht in Kurzarbeit sind, Arbeitszeit- und Lohnkürzung verordnet bekommen.

◆ Offen scheint noch, ob um 8,75% oder um 10%.

◆ Besonders paradox: Kollegen und Bereiche, die im einen Monat Kurzarbeit haben, sollen in Monaten ohne Kurzarbeit Arbeitszeitreduzierung mit Lohnverlust bekommen.

Das ist völlig unakzeptabel! Dort wo es genug Arbeit gibt, braucht es keine Arbeitszeitreduzierung, vor allem nicht mit Lohnkürzung! Gibt es zu wenig Arbeit, kann Kurzarbeit beantragt werden! Alles andere ist abzulehnen. Denn mit „Solidarität“ hat das nichts zu tun. Kein Kurzarbeiter wird dadurch besser gestellt. Das ist vielmehr verschärfte Umverteilung von Lohn-Einkommen zum Kapital. Wer das „Solidarität“ nennt, muss die KollegInnen für ziemlich blöd halten.

Demokratie

Die ganze Lohnsenkungs-Aktion fing schon gut an: mit einer „Infoveranstaltung“ statt Betriebsversammlungen. Also keiner Möglichkeit in einer Diskussion, seine Meinung zu sagen. Kollegen in Mettingen und Hedelfingen waren nur Zuschauer vor Bildschirmen. Ganz anders in andern Werken: auf der Betriebsversammlung in Rastatt bekam Vorstand Thomas Weber kräftig Feuer von der Belegschaft. Das wollten Helmut Lense in Untertürkheim wohl

genauso vermeiden wie Dieter Zetsche. Kritische Stimmen sind unerwünscht, deshalb ist auch die „Betriebsversammlung“ am 28.4. offenbar wieder genauso geplant wie die am 1. April. Die Betriebsräte der alternative haben Anfang der Woche im Betriebsrat beantragt, dass vor Fortsetzung der Verhandlungen Betriebsversammlungen mit Gelegenheit zur Diskussion in allen Werkteilen stattfinden.



Thomas Adler
Betriebsrat,
Tel. 60140

Was ist wirklich Sache?

In ihrem letzten Flugblatt (21.4.) schreibt Helmut Lenses Scheibenwischerfraktion von „drastischen Absatzeinbrüchen“ und zeichnet ein bedrohliches Bild. Das soll – natürlich – die KollegInnen auf den angeblich unvermeidlichen Verzicht einstimmen.

Gleichzeitig werden für Mai und Juni aus Sindelfingen und Bremen mehrere Tausend zusätzliche Achsen, Getriebe und Motoren abgefordert. Auch für A- und B-Klasse gibt es keine Kurzarbeit mehr, sondern z.T. 3-Schichtbetrieb. Produktionschef Schmückle zeigt sich in der Stuttgarter Zeitung optimistisch über den Auftragseingang.

Man wird den Eindruck nicht los, dass es jetzt darum geht, dem Vorstand noch schnell seine Verzichtsorderungen zu erfüllen, um vollendete Tatsachen zu schaffen.

Vertrauensleute: erst benutzt, dann übergangen

Ein Beschluss der Vertrauensleute-Vollversammlung vom 2. April greift Forderungen der alternative (Nr. 63 und 64) auf:

◆ **Keine Dividendenerhöhung!** Weil es völlig unmöglich ist, dass die Belegschaft zur Kasse gebeten wird, um 600 Mio € Dividende für die Aktionäre zu finanzieren!

◆ **Formel 1 einsparen!** Weil wir darauf gut verzichten können, nicht aber auf Lohn. Und auch nicht auf die 180 Auslerner, die die Firma nicht übernehmen will!

Das war ein positives Signal. Gewerkschafter haben zu allererst an die Kollegen zu denken, statt an die Vorstands-Kassen!

Doch mit den Beschlüssen der Vertrauensleuteversammlung geht die BR-Spitze genauso selbstherrlich um, wie mit dem Rest der Belegschaft und des Betriebsrats. Das machen sie wie ihre Parteifreunde von der SPD mit den Jusos: Vertrauensleute dürfen links blinken. Aber nur solange Erich Klemm, Helmut Lense und Wolfgang Nieke nicht rechts abzubiegen.

Das sollten sich Vertrauensleute nicht bieten lassen und diese Lohnverzichtsvereinbarungen ablehnen!

Und sollte der Vorstand nicht bereit sein, Kündigungen für die gesamte Belegschaft auszuschließen: dann wäre eine Großdemonstration aller Sindelfinger und Untertürkheimer KollegInnen am 28.4. vor der Bilanzpressekonferenz der nächste richtige Schritt! Und ein erster Vorgeschmack: **Denn wir können auch anders! Und wir müssen anders!**

Wir sagen **NEIN** zur Verschiebung der 2. Stufe

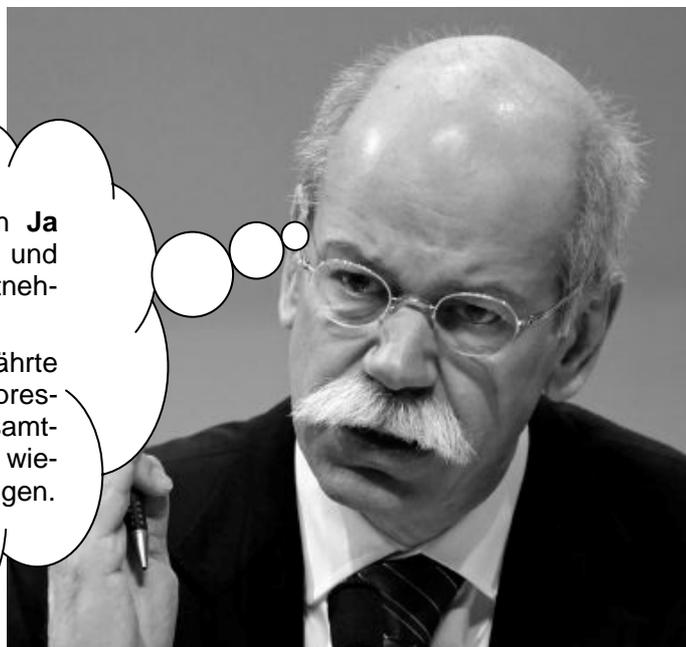
Erich Klemm,
Daimler AG,
140.000 Beschäftigte:
»Mit einer Verschiebung



der Entgelterhöhung lösen wir keine Probleme im Unternehmen. Deshalb wird bei uns nicht verschoben.«

... aber **wir** sagen **Ja** zur Verschiebung und Kürzung der Arbeitnehmer-einkommen.

... und die bewährte Methode mit Erpressung wird die Gesamtbetriebsräte auch wieder in die Knie zwingen.



Aus Metallnachrichten, 18.2.2009



Das Allerletzte:

Abzocke bei Azubis

In der vergangenen Hauptversammlung (HV) vom 09. 04. 2009 präsentierte sich die Firma mit tollen Sprechblasen und freundlichen Werbetafeln wie Gesellschaftsverantwortlich Sie sei. Besonders verarscht kamen sich unsere Auszubildenden dabei vor. Vor dem Eingang der HV protestierten sie gegen die Drohung, 20% der Auslerner nicht zu übernehmen. In der Halle mussten Sie erstaunt folgende Botschaft auf Werbetafeln lesen:

„Rund 9600 Auszubildende sichern unsere Zukunft. Eine Investition in die Ausbildung bringt die besten Zinsen- für unsere Mitarbeiter wie für unser Unternehmen. Die Mobilität der Zukunft stellt hohe Anforderungen an unsere Mitarbeiter und bietet unseren Auszubildenden interessante Perspektiven.“

Wie ernst diese Luftnummer gemeint ist, zeigt das aktuelle Vorhaben des Vorstandes und der Verhandlungsstand mit dem Gesamtbetriebsrat:

- ◆ Übernahme aller Azubis nur mit 28 Std. Vertrag und damit deutlichem Lohnverlust und Übernahme von 20% Azubis nur befristet für 1 Jahr
- ◆ Reduzierung der Ausbildungsplätze von 1650 in 3 Schritten auf 1050
- ◆ Reduzierung von Ausbildungsmeistern

Mit dieser Brutalo - Maßnahme zockt der Vorstand die Schwächsten in der Firma ab und nutzt die Krise schamlos aus. Wir meinen, dass gerade die Auszubildenden dringend für zukünftige Technologien und Innovationen gebraucht werden und lehnen die Abzocke bei der Ausbildung ab.



Serkan Senol
Betriebsrat, Tel. 60915

Der Verzicht der letzten Jahrzehnte hat nichts gesichert, deshalb

Widerstand gegen jede weitere Erpressung

Daimler Chef Zetsche benutzt die Krise, um sein lang geplantes Einsparziel zu verwirklichen. Wann wenn nicht jetzt kann er dieses am besten erreichen. Vergessen ist, dass in den Jahren 2006 und 2007 durch Kostensenkungen die Produktivität um 12 bzw. 10 Prozent gesteigert wurde. Voller Stolz berichtete Daimler, dass man mit 43.000 Einzelmaßnahmen gegenüber 2004 jährliche Einsparungen von insgesamt 7.1 Mrd.€ erzielt habe.

Jobs vernichtet, Geld gehortet

Durch diese Produktivitätssteigerungen der letzten Jahre und den damit verbundenen Leistungsdruck sind über 30.000 Arbeitsplätze vernichtet worden! Jobs die heute fehlen, um die jungen Menschen in Lohn und Brot zu bringen. Aber diese Steigerung der Produktivität reicht den Konzernlenkern nicht; deshalb haben sie laut Geschäftsbericht 2007 angekündigt, weitere Sparmassnahmen durchzuführen und die Produktivität um weitere 10 - 15% zu steigern. Wir müssen uns die Frage stellen, wo denn die ganzen Milliarden geblieben sind, die wir erarbeitet haben?

Ende 2007 titelt die Süddeutsche Zeitung „Kriegskassen gut gefüllt. Autobauer horten 34 Milliarden € und ein Ende des Geldsegen sei nicht abzusehen“. Daimler belegte vor BMW und VW Platz 1. Wo also ist das ganze Geld hin?

Trotz totalem Missmanagement: Die Schrempps sahen ab

Jürgen Schrempps Träumereien einer Welt AG - die Fusion mit Chrysler und Mitsubishi - brachte nach neun Jahren Konzernehe 24,5 Milliarden Verlust ein. Trotz dieser Pleite konnte er über 50 Millionen an Akti-

enoptionen einstecken. Und als Lydia Schrempp 2008 das Unternehmen verlässt, kassiert sie dafür 750.000 € Abfindung.

Verzichten- der völlig falsche Weg Jahrelang haben sie von uns „zur Sicherung der Arbeitsplätze“ Opfer abverlangt. Anrechnung von Tariferhöhungen auf übertarifliche Bestandteile, „Rastatt-Lohnverzicht“, Reduzierung Steinkühlerpause durch die Standorterpressung 1996. Und wer erinnert sich nicht noch an 2004 und die schärfste Auseinandersetzung, die diese Belegschaft mit dem Konzern bisher geführt hat. In der von uns pro Jahr 500 Millionen an Einsparungen abgepresst wurden.

Eigentum verpflichtet, deshalb Streichen bei den Reichen

Aber selbst in der Krise 2009 müssen Aktionäre nicht verzichten und bekommen 500 Millionen Dividende ausgeschüttet. Die Großen wollen weiter Wein saufen und uns die Wasserration kürzen. Lassen wir uns nichts von Wetetbwbsfähigkeit erzählen. Das gleiche Lied müssen sich doch die Kollegen in anderen Autofabriken auch anhören. Die einzigen, die davon profitieren, sind die, die uns weismachen wollen, dass wir zu teuer wären.

Setzen wir den Erpressungsversuchen endlich etwas wirksam entgegen. Und warten nicht wie das Kaninchen vor der Schlange bis die „Blutsauger“ ihr Sparprogramm durchgesetzt haben. Lernen wir von



den Franzosen und Griechen und wehren wir uns gemeinsam mit den Belegschaften anderer Betriebe!

André Halfenberg
Betriebsrat PTU, Tel. 64358

Vertrauensverhältnis gestört ? Im Rahmen der Gruppenarbeit

wurden Gruppenmitgliedern auch administrative Aufgaben übertragen. Beispiel: Lagerhaltung und Bestellung von Körperschutzmitteln, Reinigungsmitteln, Handwaschpasten, Gebrauchsstoffen, Werkzeugen, usw. Jetzt hat die Werkleitung in ihrem Sparwahn verordnet, dass diese Tätigkeiten wieder vom Meister zu übernehmen sind. Wahrscheinlich sieht man in den Kollegen, denen gestern noch verantwortungsvolles Handeln zugetraut hat, potentielle „Verschwender“. Und für die Meister bedeutet das: doppelte Leistungsverdichtung. 1. weil Vorstand und Gesamtbetriebsrat für alle ohne Kurzarbeit –also auch die Meister- Arbeitszeit und Entgelt um mind. 3 Stunden/Woche kürzen wird, aber die Arbeit deshalb ja nicht weniger wird. Und 2. weil sie jetzt wieder die Aufgaben der potentiellen „Verschwender“ oben drauf bekommen. Dieser Unsinn sollte abgestellt werden, bevor er überhaupt begonnen hat.



Michael Clauss
Betriebsrat, Tel. 67977

Werk Bremen:

Daimler erneut im Visier der Datenschützer

Letzte Woche musste Daimler im Werk Bremen eine weitere Datenschutzverletzung einräumen. Natürlich war auch das wieder nur ein **Einzelfall**. Das Radio-Bremen-Fernsehen und der Weser-Kurier zeigten inzwischen Ausschnitte aus den Krankenlisten, die den Redaktionen zugespielt worden waren.



Demnach wurde in mindestens einer Abteilung des Bremer Werkes monatelang aufgelistet, welcher Mitarbeiter wann woran erkrankt war - etwa an Bandscheibenvorfall, Erkältung oder Durchfall. Die Kranken wurden zwar durch Nummern anonymisiert, aber eine weitere Liste habe die dazu gehörenden Namen enthalten, berichteten beide Medien.

Alles nur Einzelfälle?

Das kommt uns reichlich bekannt vor, so wurden im Werk Untertürkheim an *Runden Tischen* in ähnlicher Weise hinter dem Rücken der Betroffenen gesetzwidrig Krankheitsdaten erhoben und verarbeitet, wie die Aufsichtsbehörde Anfang Januar feststellte.

Vielleicht hören nervige Anrufe von Vorgesetzten zu Hause, bohrende Fragen nach der Erkrankung, Androhung von Konsequenzen bei der Leistungsbeurteilung, Erteilung von Sportverbot oder andere Drangsalierungen jetzt endlich auf. Es sei denn es gibt noch Vorgesetzte, die einen zwanghaften Drang verspüren sich an einem 250.000 € schweren Bußgeld beteiligen zu wollen!

Meldet euch umgehend beim Betriebsrat, wenn ihr wegen Krankheit unter Rechtfertigungsdruck gesetzt werdet.

Betriebliche Realität

Wer betrieblichen Gesundheitsschutz betreiben will, hat ein breites Betätigungsfeld bei den Arbeitsplätzen: Neben Muskel- und Skeletterkrankungen nehmen psychische Erkrankungen in einem erschreckenden Ausmaß zu. Wer will da noch den Zusammenhang zu Stress, ständig steigendem Leistungsdruck und Überbelastungen bestreiten?

Die jüngsten Spitzel-Skandale bei Lidl, Telekom, Bahn oder Drogerie Müller zeigen: Verstöße gegen Persönlichkeitsrechte sind kein Kavaliersdelikt, sondern ein Anschlag auf demokratische Grundrechte!

Mehr dazu: www.ardmediathek.de/ard/servlet/content/2176412



(SWR Landesschau vom 16.04.2009)

Martin Bott
Betriebsrat
Tel. 67965

Sparen in der Krise:

Weg mit Dienstwagen und Tankkarte

Nachdem wir in der letzten alternative gefordert haben, dass Führungskräfte ihren Verzichtsbeitrag dadurch leisten sollen, dass ihre Dienstwagen und Tankkarten eingezogen werden, kam es bei diesen zu gewissen Irritationen. Dabei sind Dienstwagen und Tankkarte originäre Lohnbestandteile, festgeschrieben bei der Flexibilisierung der E4-Leitervergütung.

Risikoausgleich wegen ZVB

1999 wurde deren frühere Rangstufenvergütung auf ein Modell umgestellt, das eine 10%-ige leistungs- und erfolgsabhängige Komponente enthält. Gleichzeitig wurde zur Leistungsmessung das Instrument Zielvereinbarung eingeführt. Nach unten waren sie immer tariflich über die höchste Tarifgruppe, damals T7/K7 abgesichert. Gegenüber dem Rangstufensystem barg die Zielvereinbarung aber das - theoretische - Risiko, auch weniger zu verdienen. Zum Ausgleich dieses Risikos, das in der Vergangenheit so gut wie nie eingetreten ist und um ihnen Zielvereinbarungen schmackhaft zu machen, erhielten die E4-Leiter eine A-Klasse samt Tankkarte.

Inzwischen sind Zielvereinbarungen im Zeitlohn und bei den Angestellten Standard. Nicht nur mit theoretischer Eintauchtiefe, sondern mit ganz realem Lohnverlust. Ohne dass es für diese Beschäftigten einen Ausgleich in Form eines Fahrzeugs gäbe.

Kein vorangegangener Verzicht

Schon deshalb sind Dienstwagen für E4-Leiter ein Anachronismus. Anders als von einzelnen BetriebsrätInnen jetzt dargestellt, haben die E4er nicht auf Entgelt verzichtet, sondern mit ihrer flexiblen Vergütung jahrelang mehr verdient als früher. Und zusätzlich noch Fahrzeug und Tankkarte erhalten! Bisher sind sie in der Kurzarbeitsphase sehr gut weggekommen. Wenn man ihnen jetzt Dienstwagen und Tankkarte wegnimmt, wird das die Finanzierungsphase bei Daimler auch nicht lösen. Aber wenn es schon Verzichtssymbolik braucht, dann lieber so als



dass man Gießereiarbeiter mit minderwertigen Recyclinghandschuhen ihre Hände ruinieren lässt.

Georg Rapp
Ersatzbetriebsrat
Tel. 57483

alternative - Kontakt:

Thomas Adler	☎60140	Mate Dosen	☎66043
Reiner Böhmerle	☎64032	André Halfenberg	☎64358
Martin Bott	☎67965	Witold Müller	☎22261
Jürgen Butschler	☎67960	Georg Rapp	☎57483
Michael Clauss	☎67977	Serkan Senol	☎60915

Internet: www.alternative-info.org